

Leserbrief

Im folgenden Leserbrief fasst A. Baudisch ein heißes Eisen an: den Schutzstatus der Prädatoren. Ein hoch emotionales Thema, dass für starke Spannungen zwischen Fischerei und Naturschutzorganisationen sorgt.

Das Leitmotiv Fisch

Das Leittier, das Leitmotiv für den Begriff Wasser ist die symbolische Darstellung eines Fisches! Eine blaue Welle, ein Fischmotiv! Es ist nicht der Fischotter, der Kormoran oder der Gänsesäger, um nur einige überhandnehmende Fressfeinde zu nennen, die zunehmend eine existenzielle Bedrohung für das eigentliche zoologisch und biologisch belegte Leittier bedeuten.

Welche Gedankengänge, welche gedankenlosen Schlussfolgerungen führen dazu, dass dem Naturschutz dienen wollende Organisationen, ohne hier konkrete NGOs zu nennen, keine Anstalten treffen, ausgleichende Maßnahmen zu fördern oder umzusetzen, die auch den Fischen in ihrem Lebensraum ausreichend Überlebenschancen bieten, bzw. ein natürliches Fortkommen garantieren. Ein geschützter, sich zunehmend ausweitender Bestand an oben genannten, bekannten Fressfeinden wird es nicht sein, der auch noch zusätzlich durch das Aussetzen einer Art während der letzten Jahre gepusht wurde, ohne Rücksicht auf die zunehmende Umweltbelastung bezüglich Temperatur und stark wechselnder Wasserführung bei mittleren und kleinen Gewässern.

Wo bleibt der Schutzgedanke für bedrohte Fischarten wie Bachforellen, Äschen oder Huchen? Die Angelfischerei als Schuldigen darzustellen, den Fischer als unerwünschte Person an einem Flusslauf zu bezeichnen, wie kürzlich in einer wissenschaftlichen Publikation über einen Waldviertler Grenzfluss geschehen, kann und darf nicht toleriert werden. Der Widerstand gegen die Herabwürdigung einer naturnahe tätigen und umweltbewusst operierenden Gruppe von Menschen sollte auch seitens der Jägerschaft breite Unterstützung finden, denn Diskussionen über eine undifferenzierte Rückkehr von Wolf und Bär in eine Kulturlandschaft wird auch sie zusehends vor Probleme stellen.

Wo bleiben die Lobbyisten für eine gesunde Zukunft unserer ohnehin schon stark belasteten Kleingewässer, unserer Bäche und Flüsse? Der Ruf nach Renaturierung von Gewässern reicht bei weitem nicht, denn erst das geschützte Leben unter der Wasseroberfläche schafft auch wieder naturnahe Strukturen und sorgt für natürliche Abläufe im Wasser selbst. Vom Schutz des Habitats, den Pflanzen, dem Insektenaufkommen und dem aller Kleinstlebewesen wird es abhängen, ob sich auch ein natürlicher Fischbestand in der nahen Zukunft erhält, von der fernen Zukunft lässt sich wohl heute, im Hinblick auf die klimatischen Veränderungen, ohnehin kaum eine halbwegs brauchbare Prognose erstellen. Eine geschützte, und somit künstlich gepushte Überpopulation an Fischfressern wird aber sicher nicht dazu beitragen, den Fisch als Leittier unserer Gewässer zu erhalten.

Alfred Baudisch per E-Mail

Leserbriefe müssen nicht der Meinung von »Österreichs Fischerei« entsprechen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Leserbrief 200](#)